



HDL

LEHRLINGSWALLFAHRT 2021
30. JUNI 2021
BILDSTEIN

2abc

def 3

mno 6

wxyz 9

* +

0 _

⏏ #

DIE LEHRLINGSWALLFAHRT 2021

Die Katholische Kirche und der Landesschulrat Vorarlberg laden zur 7. Lehrlingswallfahrt Vorarlbergs am Mittwoch, 30. Juni 2021 ein. Die vielen positiven Erfahrungsberichte der letzten Jahre bestärken uns, dieses Vorhaben weiter zu führen und zu entwickeln. Lehrlinge aus dem ganzen Land machen sich auf den Weg von Schwarzach zur Basilika nach Bildstein. Die Lehrlingswallfahrt ermutigt zu einer erfrischenden und dynamischen Erfahrung: unterwegs sein, Gemeinschaft erleben, den Glauben und das Leben feiern. Gastfreundschaft wird groß geschrieben. Jede und jeder, ganz egal welcher Konfession sie/er zugehörig ist, heißen wir ganz herzlich willkommen.

PILGERN IST WIEDER IN

Viele junge Leute aus aller Welt machen wieder die Erfahrung, dass das Pilgern gut tut. Sie brechen zu Wallfahrten auf, weil sie wissen wollen, was in ihrem Leben alles steckt. Einer Wallfahrt geht oft der Wunsch voraus, dass etwas Neues in unserem Leben in Bewegung kommt. Wallfahrten: wallen und losziehen, aufbrechen und einen ersten Schritt setzen,

sich auf den Weg machen, ein Ziel ins Visier nehmen, dem eigenen Glauben nachspüren, bitten und danken, die Natur erleben, Freude auftanken, mit anderen unterwegs sein und Gemeinschaft erfahren, einen Berg besteigen, Gott meine Zukunft anvertrauen, zu vertrauen, dass sein Segen mich immer begleitet,...

BASILIKA BILDSTEIN

Seit Ende des 14. Jahrhunderts wird in Bildstein ein Gnadenbild der Mutter Gottes verehrt. In den ersten Jahrhunderten hatte es seinen Platz auf einem Felsvorsprung unterhalb der Dorfsiedlung. Die Verehrung des Marienbildes „Bild auf dem Stein“ war später Auslöser für den Namen Bildstein. Nach einer Marienerscheinung im Jahr 1629 wurde Bildstein zu einem bekannten Wallfahrtsort. Immer mehr Menschen kamen aus allen Himmelsrichtungen mit ihren Gebeten, Anliegen, Sorgen und ihrem Dank

hier her. Der Andrang war um 1650 so groß, dass die kleine Kapelle bald nicht mehr ausreichte und deshalb wurde auch ein Neubau befürwortet. Der Bau ging recht zügig voran, denn die für den Bau benötigten Steine konnten größtenteils direkt rund um die Kirche aus dem Sandsteinfelsen heraus gesprengt werden. 2018 wurde schließlich die Wallfahrtskirche feierlich zur Basilika ernannt.

(www.freundeskreis-maria-bildstein.at)



DAS MOTTO ICH SAG NUR „HDL“

HDL...? Nein, gemeint ist nicht Cholesterin und es geht hier auch nicht um einen Handelslehrer. HDL steht für: „Hab' dich lieb!“ - Ein Liebesgruß als Kurzmitteilung. Bekommt man eine WhatsApp-Nachricht mit dieser Abkürzung, ist das in der Sprache von jungen Leuten ein Liebesbeweis, ein Antrag oder vielleicht so etwas wie eine virtuelle Umarmung.

DIE LIEBE ZÄHLT

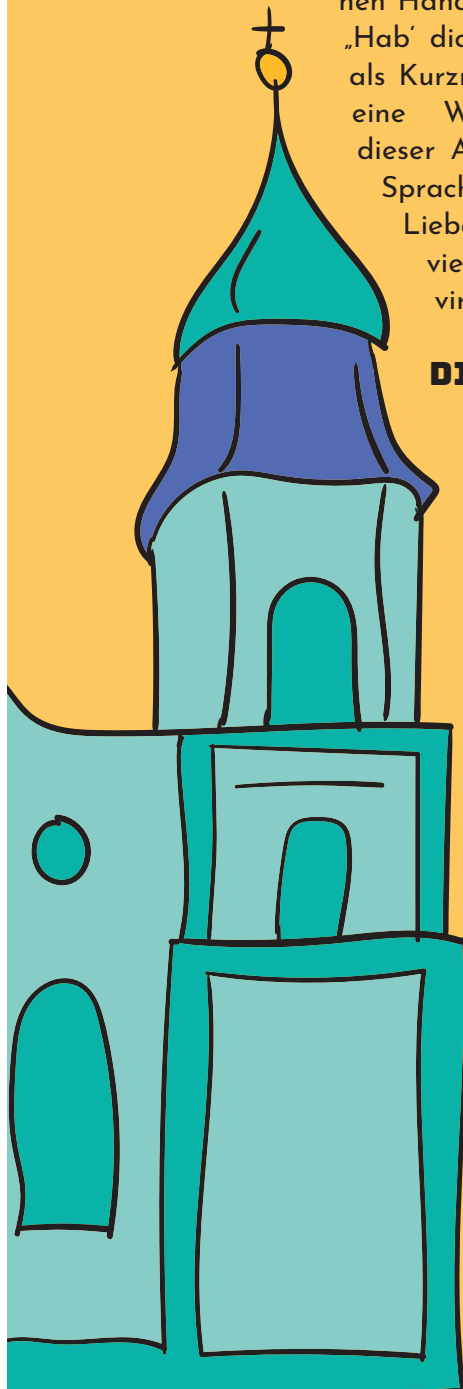
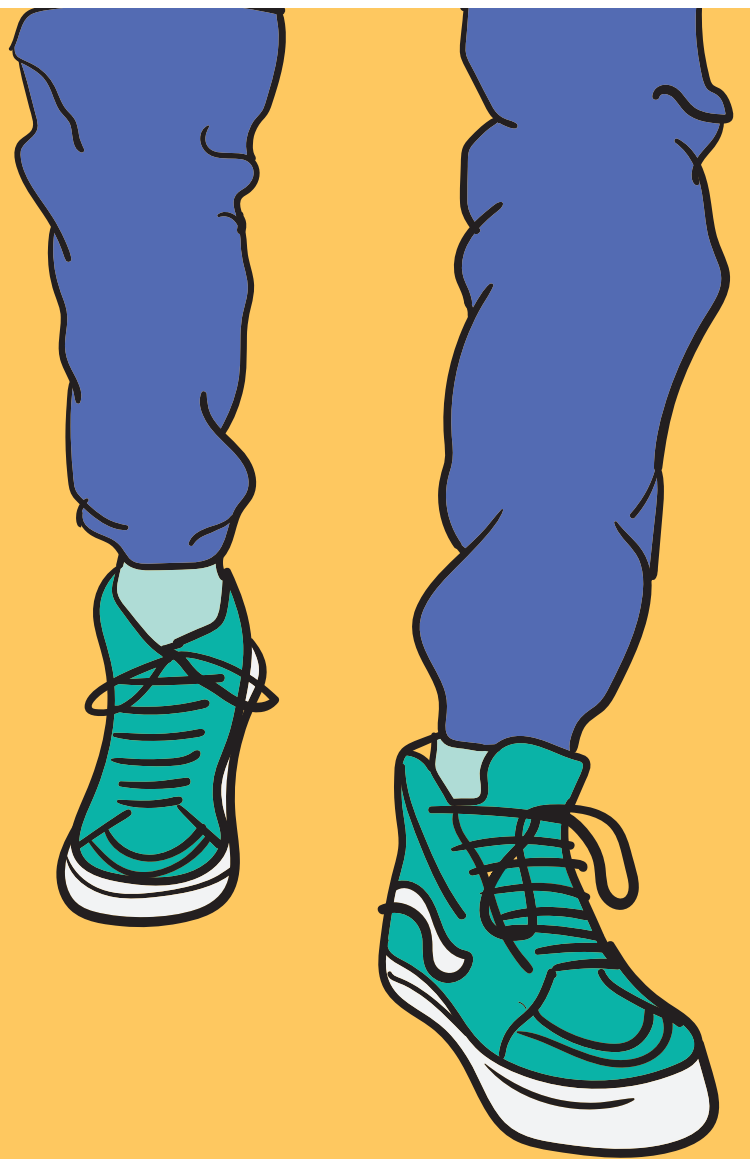
Bei der diesjährigen Lehrlingswallfahrt dreht sich alles um Liebe und Wertschätzung. Die Liebe zu uns selbst und zum Nächsten gehören zusammen. Ausgehend von Psalm 139 spannen wir den Bogen zur Gottesliebe. „Du bist etwas Besonderes und aus Liebe geschaffen“, heißt es da. Wen wir lieben - oder wen wir nicht riechen können - ist uns meist recht klar, aber wesentlich ist doch die Frage: „Wie lieben wir uns selber, den Nächsten oder Gott?“ Jesus

jedenfalls unterstreicht das Liebesgebot und was sagen die anderen Religionen dazu? Last but not least werfen wir bei der Wallfahrt auch noch einen Blick auf unsere Liebe zu Mutter Erde: Wie geht Schöpfungsverantwortung aus Liebe heraus?

LIEBE HOLT VOM BAUM RUNTER

Die 7. Lehrlingswallfahrt führt uns heuer nach Bildstein. Oben am Berg angekommen - nach verschiedenen Stationen auf dem Weg - versammeln wir uns zum gemeinsamen Gebet in der Basilika. Die Bibelgeschichte vom Zöllner Zachäus wird uns dabei inspirieren. Die Neugierde treibt Zachäus auf den Baum, denn er will den vorbeiziehenden Jesus sehen. Jesus schließlich holt ihn runter, schaut ihm in die Augen und lässt ihn erkennen: „FYI hdgdl kk?“ - „Für dich zur Info, hab' dich ganz doll lieb, klar?“ Zachäus lässt das alles nicht kalt, darum reden wir heute noch von ihm.

Elisabeth Fenkart



SICH ZEIT NEHMEN

Hab dich lieb: Das schreiben wir manchmal am Ende einer Whats-App-Nachricht oder wir sagen es als Verabschiedung bei einem Telefonat. Meistens kürzen wir es nur ab. Dann heißt es einfach: hdl. Abkürzungen sind wie ein Spiegelbild unserer schnelllebigen Zeit. Oft sind wir gezwungen, unter Zeitdruck Dinge zu erledigen. Anderes wiederum passiert nebenbei, ohne dass wir uns allzu viele Gedanken darüber machen. Da sind dann ein paar Buchstaben als Abkürzung schneller geschrieben als ausformulierte Sätze. Hier und da ist es aber gut, sich bewusst Zeit zu nehmen und so wichtige Sätze wie „ich hab dich lieb“ auch auszuschreiben und darüber nachzudenken.

Genau darum soll es bei der kommenden Lehlingswallfahrt gehen: sich Zeit nehmen, nachzudenken, miteinander unterwegs sein und sich die Frage stellen: Was ist mir lieb? Wen habe ich lieb? Und wer hat mich lieb?

Ich freue mich, auch in diesem Jahr mit vielen jungen Menschen unterwegs zu sein und über diese und andere Fragen ins Gespräch zu kommen.

Bischof Benno Elbs

„HDL“ - das weiß doch jeder, was das heißt - würde man jetzt meinen, aber diese drei Buchstaben haben's in sich. Ohne Liebe und Wertschätzung zu den Mitmenschen und auch zu sich selbst wäre das Leben nur halb so schön und wir könnten ohne diese Eigenschaften wohl existieren, allerdings nicht so farbenfroh und lebendig. Denn, sind wir uns ehrlich: Wer möchte nicht geliebt werden und Menschen um sich haben, die einen - wenn's drauf ankommt - einfach nur mal in den Arm nehmen oder da sind, wenn man seine Freude und auch sein Leid mit jemandem teilen möchte? Das Mitteilen, das Mitfreuen und das Mitleiden tut der Seele gut. In einer so außergewöhnlichen und herausfordernden Zeit, in der wir unsere Kontakte einschränken müssen und der Verzicht auf menschliche Nähe sehr weh tut, ist es umso wichtiger, an die Menschen zu denken, die immer für uns da sind. Vielleicht können wir diese Zeit auch positiv sehen: Nutzen wir sie, um einfach unserer Familie und unseren Freunden zu danken für das Dasein und das Zuhören. Schenken wir einander Zeit, das ist ein sehr wertvolles Gut und bereitet Freude. Nutzen wir unsere gemeinsame Wanderung nach Bildstein für eine Umarmung im Geiste, genießen wir die schöne Natur und sind wir dankbar für das, was wir im letzten Schuljahr alles zusammen gemeistert haben - trotz Corona und gerade wegen Corona - und sagen auch einmal denen, die wir mögen, wie froh wir sind, dass sie da sind und unser Leben lebenswert machen und bunt gestalten. Ich sag nur „HDL“ und freue mich, euch auf dieser Lehlingswallfahrt begleiten zu dürfen.

*Bertram Summer
Landesschulinspektor für
Berufsschulen*



TAGESABLAUF

MITTWOCH, 30. JUNI 2021

CA. 08.00 UHR

Start der Wallfahrt - Treffpunkt mit den Weggefährt/innen an den Schulen

- maximal 15 Schüler/innen pro Lehrperson und Gruppe
- gemeinsame Einstimmung auf die Wallfahrt an der Schule (50 Minuten)
- Diese Einführung wird vom Weggefährten/von der Weggefährtin und Religionslehrperson gestaltet. (Wir liefern einen Gestaltungsvorschlag.)
- Die Treffpunkte werden von den Religionslehrer/innen selbstständig organisiert.

CA. 08.45 UHR

Aufbrechen der Gruppe nach Schwarzach

AB 09.30 UHR

Empfang und kleines Frühstück - Vorplatz der Pfarrkirche Schwarzach

- bei Schlechtwetter im Gemeindesaal Schwarzach
- Die Gruppen kommen gestaffelt an und können hier etwas verweilen.
- Hier beginnt der offizielle Wallfahrtsweg für alle Gruppen.

- Max. 1 Stunde reine Gehzeit Schwarzach - Bildstein. Bitte unbedingt auf gutes Schuhwerk der Lehrlinge achten!
- Auf dem Weg bieten die Weggefährten und Weggefährtinnen vier inhaltliche Stationen an.

AB 11.30 UHR

Empfang auf dem Panorama-
platz der Basilika Bildstein -
ankommen und erfrischen

12.15 UHR

Wortgottesfeier mit Bischof
Benno Elbs und Jugendseelsorger
Fabian Jochum

13.15 UHR

Gemeinsames Mittagessen
bei der VS Bildstein

14.30 UHR

Einzelsegen von Bischof Benno

14.45 UHR

Rückmarsch in den Kleingruppen
samt Weggefährt/innen und
Lehrperson Richtung
Schwarzach

15.15 UHR

Ende der Wallfahrt für Lehrlinge,
Lehrpersonen und Weggefährt/innen -
Schwarzach
Dorfzentrum



Planung und Ablauf der Veranstaltung orientieren sich an den Hygiene- und Schutzmaßnahmen entsprechend der gültigen COVID 19-Verordnung. Änderungen sind daher vorbehalten.

**ZUR VORBEREITUNG DER LEHRLINGS-
WALLFAHRT FINDEN SIE HIER EINIGE
IMPULSE FÜR DIE GEMEINSAME EIN-
STIMMUNG:**

BIBELSTELLE DES ZACHÄUS

**UMKEHR IST MÖGLICH - ZACHÄUS
(GRIECH. „DER GERECHTE“) LK 19,1 - 10**

Vor der Erzählung über den Zöllner Zachäus lesen wir in der Hl. Schrift, dass Jesus den Blinden von Jericho heilt. Solche heilsamen Begegnungen haben bei den Menschen eine große Aufgeregtheit verursacht. Ihre Erwartungen an Jesus wurden dadurch noch gesteigert. Was wird er als Nächstes tun?

Über Zachäus erhalten wir im Text zwei wichtige Informationen, er ist klein und er ist ein reicher Oberzöllner. Daraus lässt sich schon eine menschliche Tragödie lesen. Er leidet unter seiner Größe und muss damit zurecht kommen immer der Kleinste zu sein. Bei Wettkämpfen, bei Prügeleien oder bei den Mädchen, immer ist das Gefühl da, nicht mithalten zu können. Es ist nachvollziehbar, dass Zachäus Rachefantasien aller Art mit sich trägt. Er weiß: körperlich bin ich unterlegen, Anerkennung und Ansehen bekomme ich nur auf anderem Wege.

So ist es nachvollziehbar, dass er die Karriere eines Zöllners für sich wählt. Hier kann er seiner Familie und seinen Kollegen zeigen, dass er mächtig ist. Dafür muss er sich zwar mit den unbeliebten Römern identifizieren, denn sie verfügen über wirtschaftliche und politische Überlegenheit. Zachäus wechselt also die Fronten und kann als mächtiger Mann seine Spötter klein machen. Überhöhte Steuern und Betrugereien, krumme Geldgeschäfte werden nun zu seinem Machtinstrument.

Leider muss Zachäus auch zur Kenntnis nehmen, dass sein „Erfolg“ ihn immer mehr in die Einsamkeit führt. Durch den Umgang mit den Römern ist er in den Augen der Juden unrein und in ständiger Sünde, für die Römer bleibt er hingegen ein Jude. So hat er weder die Achtung

seines Volkes, noch erlebt er die Wertschätzung durch die Besatzungsmacht.

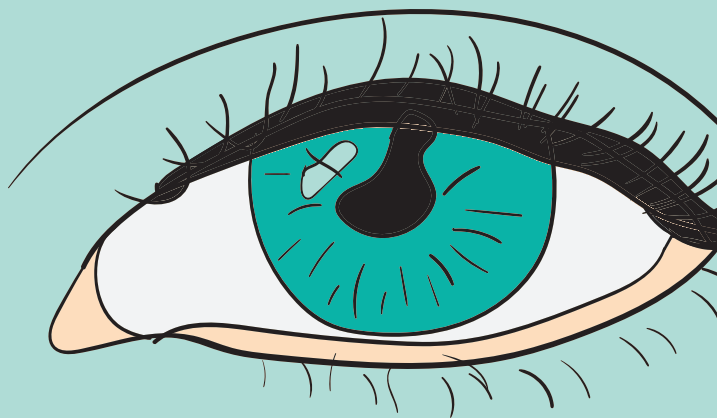
Aus der Sicht der „Pharisäer“ hat Zachäus nur eine Möglichkeit - das öffentliche Bekenntnis, ein Sünder zu sein und seine wirtschaftliche Existenz aufzugeben. Doch gerade dies würde ihn wieder klein machen. Alles was er sich aufgebaut hat, wäre verloren. Solch eine Umkehr wird es für den Oberzöllner nie geben. Alles in allem befindet Zachäus sich in einer Sackgasse ohne Perspektive.

In seiner Not hofft nun auch er auf diesen Jesus, dem ein besonderer Ruf vorausseilt. Er mischt sich jedoch nicht unter die Menge, die Jesus entgegenströmt, sondern läuft voraus und klettert auf einen Maulbeerfeigenbaum. Nun hofft er, gesehen zu werden. Wird Jesus den Blick heben und ihn wahrnehmen?

Und tatsächlich: Jesus geht auf Zachäus zu, so als wüsste er, dass der Zöllner nicht in der Lage ist, seine Not von sich aus mitzuteilen. Jesus lässt sich vom Tabu der Unreinheit des Oberzöllners nicht abhalten von dieser Begegnung, sondern lädt sich sogar noch bei Zachäus zum Essen ein!

Er holt ihn vom Baum herunter und damit muss er nicht mehr länger über den anderen stehen, sondern kann zurück in die Gemeinschaft. Jesus vermittelt Zachäus das Gefühl, über Ressourcen zu verfügen, durch die er seinen Mitmenschen dienlich sein kann, ohne sich dabei klein zu fühlen. Durch das Teilen seines Besitzes kann er „groß“ sein. Nun erfährt er Wertschätzung, Dankbarkeit und Freundlichkeit als Antwort auf seine Hilfsbereitschaft. Zachäus ist „gerettet“ und hat wieder einen Platz unter den Menschen.

Umkehr bedeutet für Jesus eine innere Wandlung von Angst zu neuem Zutrauen und Vertrauen in die Menschen, von Konkurrenz zu Kooperation. Durch die bedingungslose Zuwendung Jesu ist für





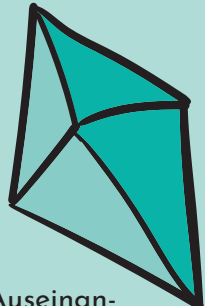
Zachäus Auferstehung möglich.

Zachäus ändert dabei nicht seine Verhältnisse, er bleibt ein Zöllner. Verwandelt wird seine Einstellung zu den Menschen. Es ist nicht wichtig, ob er ein Jude oder ein Römer ist. Bedeutend ist, sich als Mit-Mensch zu zeigen. (Vgl. Drewermann, Eugen, Das Lukas Evangelium, Band 2, S. 483 f, 2009)

IDEEN ZUR ARBEIT MIT DER ZACHÄUS-BIBELSTELLE

- Zachäus, ein Außenseiter - welche Menschen erleben wir heute als „Outsider“? (Physisch oder psychisch schwächere Menschen, Menschen anderer Nationalitäten, finanziell Benachteiligte, ...)
- Versetze dich in die Situation eines/einer Außenseiter/in. Was würde sich diese Person wünschen? Womit wäre ihr geholfen? (Teilhabe erleben, gesehen werden, mitmachen dürfen, nicht mehr einsam sein, ...)
- Würde - Bilderbuch: Was WÜRDest du tun? Von Karin Gruß und Tobias Krejtschi „Unsere Würde zu entdecken, also das zutiefst Menschliche in uns, ist die zentrale Aufgabe im 21. Jahrhundert“, sagt der Neurobiologe Gerald Hüther. Dies wird notwendig sein, um in einer ökonomisch bestimmten Welt nicht die Orientierung zu verlieren. (Vgl. Hüther, Gerald; Würde, Was uns stark macht - als Einzelne und als Gesellschaft, 2019)
- Jesus im Haus des Zöllners Zachäus, Lk 19,1-10, gemeinsam lesen und mit den Lehrlingen anhand der oben angeführten Gedanken erarbeiten; Karten vorbereiten mit folgenden Worten: Dankbarkeit, Gerechtigkeit, Nächstenliebe, Respekt, Selbstwert, Toleranz, Wertschätzung, Verantwortung, Vergeben, Vertrauen, Weisheit, und Zivilcourage; Begriffe klären und anschließend dem Text zuordnen - Begründung erfragen
- Umkehr ermöglichen; nicht durch Beschämung, sondern durch liebevolle Zuwendung; Impulsfragen: Von wem fühle ich mich ins Abseits gedrängt bzw. wen dränge ich ins Abseits, um selbst besser da zu stehen? Welche Worte würden mir gut tun? Was könnte ich konkret tun, um mir bekannten Außenseiter/innen ein gutes Gefühl zu vermitteln? (Situationen gemeinsam durchdenken: Sonderlinge bei der Arbeit, KollegInnen, die gerne zum Freundeskreis gehören möchten, ...) Welchen Beitrag könnte die/der Außenseiter/in leisten, um einen Schritt Richtung Gemeinschaft zu setzen? (Vgl. Hrsg. Käßmann, Margot; Heute seine Stimme hören, Das Lukasevangelium als Jahresbegleiter, S. 138 f, 2003)

WERTE



„Das ist mir wirklich wertvoll!“ - Auseinandersetzen mit Werten

„Unter Werten versteht man die Grundsätze, nach denen eine Gesellschaft oder eine Gruppe von Menschen ihr Zusammenleben richtet oder richten will.“ (Dieter Frey, Psychologie der Werte)

Werte können auch als Koordinatensystem oder als Kompass gesehen werden. Die eigenen Werte zu benennen und sie zu reflektieren ist Aufgabe eines jeden verantwortungsbewussten Menschen.

Selbstverständlich ist es auch möglich, sich neue Werte anzueignen. Werte können weitergegeben und vermittelt werden. Voraussetzung dafür ist, dass der/die Vermittler/in eines Wertes diesen selbst glaubwürdig lebt. Dies würde der Redewendung „Kinder braucht man nicht zu erziehen, sie machen uns eh alles nach“, entsprechen.

IDEEN ZUR ARBEIT MIT DEM THEMA WERTE

Teams (2 Personen) erhalten Kuverts (= Rucksack), die mit Werten (Gesundheit, Schönheit, Gelassenheit, Mut, Gemeinschaft, Humor, Kreativität, Nächstenliebe, Reichtum, Liebe, Bildung, Tradition, Gerechtigkeit, Vertrauen, Luxus, Toleranz, Selbstvertrauen, Frieden, Freundschaft, Ehrlichkeit, Familie, Beruf, Karriere, Lebensfreude, Zufriedenheit, Glaube, Treue, Freiheit) gefüllt sind.

1. Anstieg: Rucksack ist schwer - Werte ausmisten, nur zehn dürfen mitgenommen werden
2. Seeüberquerung: Wanderfreund/innen werden getroffen, gemeinsam geht es weiter, ein Bergsee muss mit einem Floss überquert werden, Platz ist für zwei Teams und einen Rucksack - welche zehn Werte werden mitgenommen? Eine Gletscherspalte muss übersprungen werden - es kann kein Rucksack mitgenommen werden - welche zwei Werte nehmt ihr als Gruppe in den Hosentaschen mit zum Gipfel?

PASSEND ZUM TEXT „JESUS IM HAUS DES ZÖLLNERS ZACHÄUS“ KÖNNTEN EINIGE DER FOLGENDEN WERTE IM DETAIL MIT DEN LEHRLINGEN HINTERFRAGT WERDEN:



ACHTSAMKEIT

Leider spricht man schon von einer Modebewegung, wenn es um Achtsamkeit geht - „McMindfulness“. Es gibt Achtsamkeits-Apps, Achtsamkeits-Seminare, stapelweise Achtsamkeitsliteratur...

Erkennbar ist in diesem „Hype“ ein großes Bedürfnis der Menschen nach Ruhe und Stressbewältigung in den verschiedensten Bereichen.

Der oft zitierte Satz „Be the change you want to be in the world“ führt uns sofort zur Achtsamkeit. Es geht, vereinfacht ausgedrückt darum, dass eigene Bewusstsein zu kultivieren und ein Mitgefühl zu entwickeln, ohne zu bewerten. Mithilfe der Achtsamkeit kann zwischen der Wahrnehmung und einer raschen Reaktion auf alles, eine „Pause-Taste“ gedrückt werden.

IDEEN ZUR ARBEIT MIT DEM THEMA ACHTSAMKEIT:

Interessant finde ich die Fragen, welche im Freiburger Fragebogen zur Achtsamkeit (chs-institute.org) formuliert wurden. Allein schon das Hinterfragen der Fragestellungen dürfte uns in die Richtung des achtsamen Denkens und Handelns führen.

Auch die Rosinenübung (Anleitung unter: evidero.de) kann uns zur Achtsamkeit führen (natürlich können auch andere Lebensmittel verwendet werden).

Interessant ist auch, dass im Arbeitskontext Achtsamkeit als Mittel zur Steigerung von Konzentration entdeckt wurde. Studien zeigen, dass bereits ein kurzes Achtsamkeitstraining zu einer Verbesserung der Arbeitsleistung führen kann.

Anleitungen für Achtsamkeitsmeditationen lassen sich im Internet in großer Auswahl finden.

EMPATHIE UND NÄCHSTENLIEBE

„Liebe deinen Nächsten wie dich selbst!“ heißt es im Neuen Testament unserer Bibel (Mt 19,19). Das Besondere an diesem christlichen Hauptgebot, das seine Wurzeln im Alten Testament hat, ist, dass von Selbstliebe und Selbstachtung ausgegangen wird. Jemand, der mit sich selbst im Reinen ist, hat die besten Voraussetzungen dafür, auch ein Gefühl für andere Menschen zu entwickeln und zu erkennen, was sie brauchen. Nächstenliebe meint genau diese Fähigkeit: Ausgehend von einer gesunden Portion Selbstliebe auch ein Herz für den Nächsten zu haben.

In philosophischen Strömungen und in den Weltreligionen ist diese Einsicht in vielen Texten auf unterschiedliche Weise formuliert. So schreibt z.B. der

Philosoph Immanuel Kant in seinem kategorischen Imperativ: „Handle nur nach derjenigen Maxime, durch die du zugleich wollen kannst, dass sie ein allgemeines Gesetz werde.“ Im Koran finden wir in der Sure 9:60 folgende Formulierung: „Die Almosen sind nur für die Armen und Bedürftigen und die, welche sich um sie bemühen, und die, deren Herzen gewonnen sind, und für die Gefangenen und die Schuldner und Weg Allahs und den Sohn des Weges.“ Auch in der Sure 16:90 lesen wir: „Siehe, Gott gebietet Gerechtigkeit und, dass man Gutes tut und dem Verwandten spendet. Und er verbietet Laster, Verwerfliches und Freveltat. Er ermahnt euch. Vielleicht lasst ihr euch ermahnen!“



Das Gegenteil von Nächstenliebe ist Verachtung. Verächtliches Verhalten gegenüber Menschen (und auch gegenüber sich selbst) führt nachweislich zu einer Verminderung der Arbeitsleistung. Folgende Reaktionen folgen auf Verachtung: Abgeschwächtes Selbstbewusstsein, Verachtung gegenüber dem Sender, aggressives Verhalten und eine übersteigerte Leistungsbereitschaft, aus Angst den Arbeitsplatz oder den Status zu verlieren. Verachtung zieht Menschen in eine Abwärtsspirale: Erschöpfungserscheinungen, Schwächung von Körper und Nervensystem, geringere Arbeitsleistung, gestörte Beziehungen.

IDEEN ZUM ARBEITEN MIT DEM THEMA NÄCHSTENLIEBE:

Sinnsprüche hinterfragen:

- Die Gerechtigkeit ist nichts anderes als die Nächstenliebe des Weisen. (Gottfried Wilhelm von Leibniz)
- Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier. (Mahatma Gandhi)
- Nicht die Vollkommenen, sondern die Unvollkommenen brauchen unsere Liebe. (Oscar Wilde)
- Wer sich nicht selbst helfen will, dem kann niemand helfen. (Johann Heinrich Pestalozzi)

- Niemand ist nutzlos in dieser Welt, der einem anderen die Bürde leichter macht. (Charles Dickens)
- So manches können wir anderen zuliebe tun; unsere Schuldigkeit tun wir immer nur uns selbst zuliebe. (Marie von Ebner-Eschenbach)
- Jeder Mensch, der sich für etwas engagiert, hat eine bessere Lebensqualität als andere, die nur so dahinvegetieren. (Bruno Kreisky)

Impuls: Die Lebensgeschichten der Autor/innen kurz darlegen und versuchen, nach der Klärung der Sprichwörter, diese den Denker/innen zuzuordnen. Welcher dieser Sätze soll mich in die kommende Woche begleiten? - Erfahrung nach einer Woche austauschen.

Konflikte lösen

Beispiele:

Ein Schüler in der Klasse tanzt im Ballett. Einige Mitschüler/innen spotten darüber.

Dein/e beste/r Freund/in beachtet dich in letzter Zeit kaum noch und schreibt auf WhatsApp auch nicht zurück. Dich stört die schlechte Stimmung zwischen euch.

Durch eine Blödelei fällt dein Handy zu Boden und das Display zerspringt.

Drei Schritte zur Klärung durchspielen:

1. Situation sachlich ansprechen
2. Versuch einer Konfliktlösung
3. Überlegung: Braucht es eine außenstehende Person zur Konfliktklärung?

ZIVILCOURAGE

Wunderbar wäre es, wenn in unserer Gesellschaft jede/r einen Beitrag für die Gemeinschaft leisten würde. Wir sind ja nicht nur einzelne Individuen, sondern immer auch Teil eines größeren Ganzen. Zivilcourage bedeutet, wach und aufmerksam wahrzunehmen, wo meine Meinung, mein Einsatz, mein Anpacken von Nöten sind. Was kann mein Beitrag für ein gutes und angenehmes Zusammenleben mit meinen Mitmenschen sein? Was brauche ich, damit ich Mut fassen kann, couragiert zu handeln?

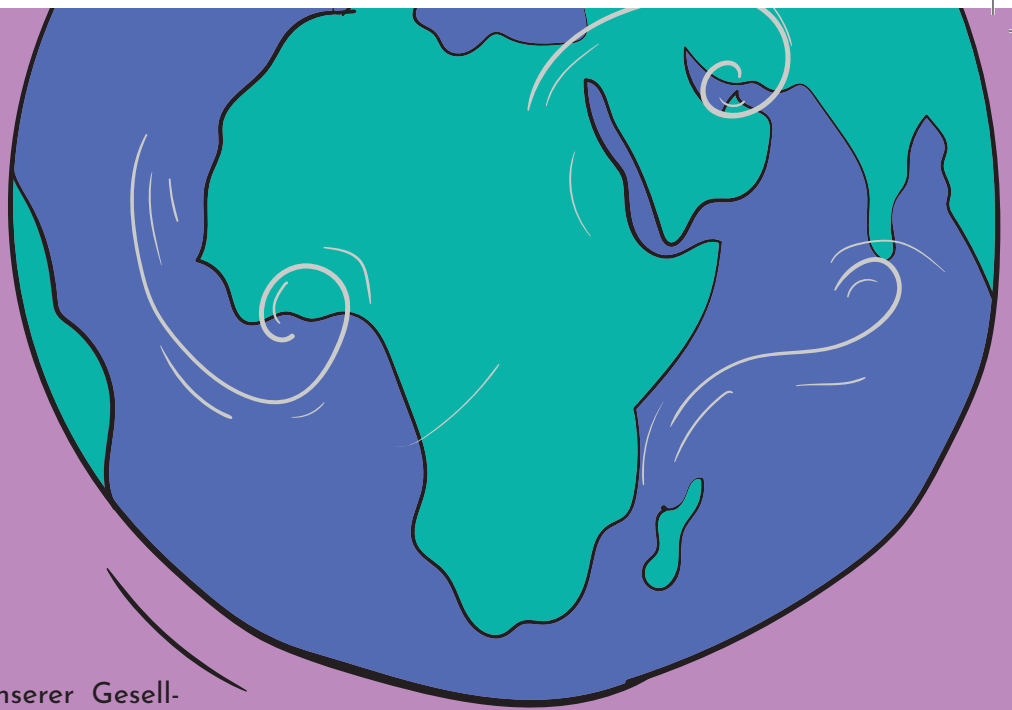
In der Psychologie spricht man von folgenden Basisüberlegungen, die zu Zivilcourage verhelten:

- **Erkennen und Kennen:** Sehen statt Übersehen, Wissen um Handlungsmöglichkeiten
- **Können:** Welche Fähigkeiten und Fertigkeiten besitze ich, die jetzt gefragt sein könnten?
- **Wollen:** Konsequenzen der Passivität verdeutlichen
- **Sollen:** persönliche Verantwortung spüren
- **Dürfen:** das eigene Rückgrat durch Selbstwertsteigerung stärken, ich darf aktiv werden, weil ich es kann (z. B. ein Erste-Hilfe-Kurs)

Diese Punkte lassen sich auch auf Jesus und sein Handeln gegenüber Zachäus übertragen.

Literatur:

Frey, Dieter (Hrsg.), Psychologie der Werte. Von Achtsamkeit bis Zivilcourage - Basiswissen aus Psychologie und Philosophie. 2016, Springer Verlag



SCHÖPFUNGS- VERANTWORTUNG

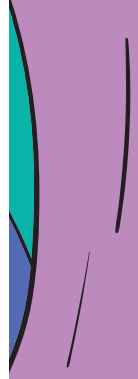
„JETZT SIND WIR DRAN!“ – SCHÖPFUNGSVERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN

Wie wird die Zukunft der Menschen aussehen?
In welcher Welt werden und wollen wir leben?
Wie können wir diese Welt mitgestalten?

Klar ist heute vielen Menschen:

- Unser westlich geprägter Lebensstil ist an seine Grenzen gekommen. Wenn wir so weiter bauen, Co2 in die Atmosphäre schleudern, konsumieren, Rohstoffe verbrauchen, Güter maßlos verschwenden ... zerstören wir unsere natürlichen Lebensgrundlagen.
- Die Klimaveränderung bringt jetzt schon große Umweltkatastrophen hervor, unter denen oft diejenigen am meisten zu leiden haben, die sie nicht verursachen.
- Die Schere zwischen Arm und Reich geht weltweit immer weiter auseinander.
- Große Migrationsbewegungen sind die Folge von Kriegen, Ungerechtigkeit, Umweltzerstörung und Klimakatastrophen.

Gerade durch die „FridaysforFuture“-Bewegung wird sichtbar, dass viele junge Menschen sich nichts mehr vormachen lassen. Sie sind bereit, sich auf ein neues, nachhaltigeres Leben einzulassen, damit dieser Planet und seine Bewoh-



ner/innen eine Zukunft haben. Viele Ideen zu einem nachhaltigeren Lebensstil kommen von jungen „digital Natives“, die moderne Kommunikationsmedien nützen, für ein einfacheres und umweltschonenderes Verhalten.

BEISPIELE DAFÜR GIBT ES ZAHLREICHE:

- Too Good To Go: Mit dieser App kannst du ein Restaurant in deiner Nähe wählen, das zum kleinen Preis eine Restebox verkauft, die du kurz vor Ladenschluss abholen kannst. Mit dieser Aktion werden weltweit Tonnen von Lebensmitteln vor dem Müll bewahrt.
- Reparatur-Cafés: Sie bieten Hilfe zur Selbsthilfe. Geräte werden gemeinsam unter Anleitung eines Experten/einer Expertin repariert. In den Cafés entstehen nette Begegnungen und inspirierende Ideen, zugleich werden Geräte wieder funktionstauglich gemacht und landen nicht auf dem Sondermüll.
- „Vintage“: Erkundige dich in deiner Umgebung, wo es gute Second-Hand-Läden gibt. In den großen Städten ist es mittlerweile unter jungen Menschen angesagt, „vintage“ einzukaufen und dabei tolle Stücke zu ergattern, die qualitativ oft viel hochwertiger und schöner sind als neue Billigklamotten.
- Offener Kühlschrank: Vorarlberger/innen werfen im Schnitt pro Jahr elf Kilogramm noch genießbarer

Lebensmittel einfach weg. Das Projekt „Offener Kühlschrank“ in Dornbirn ist ein Ausweg aus dieser Verschwendung. Lebensmittel, die noch gut sind, können in der Stadtbibliothek ausgetauscht werden.

- Brot zum halben Preis: Eine große Vorarlberger Bäckereikette hat eine Filiale in Dornbirn eröffnet, in der es Brot vom Vortag zum halben Preis gibt.

Tauscht euch aus über weitere Projekte und schon gemachte Erfahrungen mit einem umweltschonenden Lebensstil.

ZUM WEITERENTWICKELN GEMEINSAM MIT DEINEN MITSCHÜLER/INNEN UND FREUND/INNEN:

- Selbstversuch ohne Handy: Viele Jugendliche beklagen mittlerweile, wie anstrengend der ständige „Online-Modus“ ist. Gute Erfahrungen gibt es mit vereinbarten Unternehmungen, wie kleine Ausflüge etc., die bewusst ohne Smartphone gemacht werden. Spürt nach, was sich dadurch in der Gruppe verändert!
- Use what you have: Du möchtest eine Neuanschaffung machen (Gerät, Moped, Kleidung, Einrichtungsgegenstand ...). Bevor du einen Kauf tätigst, überlege, ob du den Gegenstand wirklich neu und im eigenen Besitz brauchst, oder ob „Sharing“ eine Alternative wäre. Kultiviere die

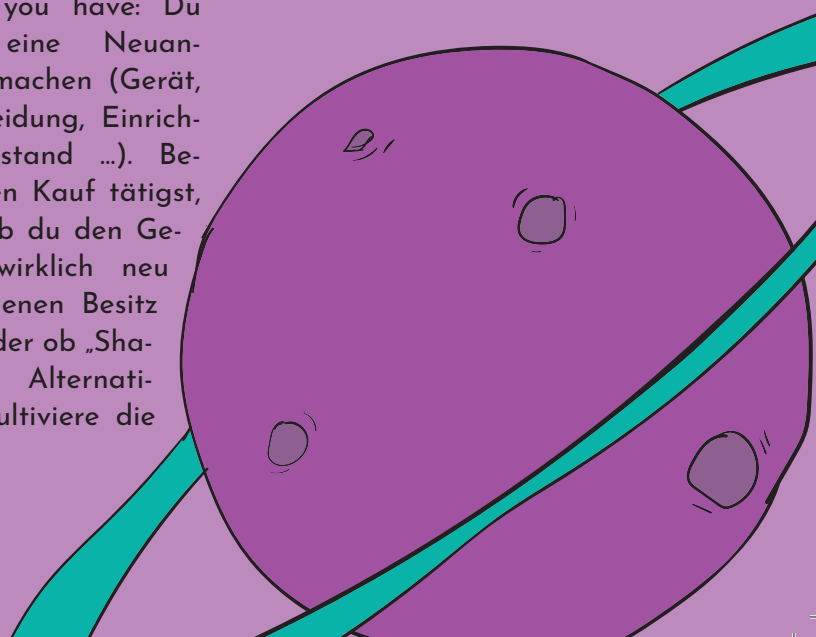
„Eleganz der Einfachheit“ und den „Zeitwohlstand“ anstelle des „Güterreichtums“!

- Liken, sharing, communicate: Das sind die Qualitäten, die junge Menschen in unsere Lebenskultur einbringen. Über „Likes“ wird wahrgenommen und bestärkt, mit neuen Formen des Streamens, des klugen Einsatzes von Apps etc., wird geteilt, anstatt Besitz anzuhäufen. Durch die modernen Medien entstehen neue Formen der Kommunikation und der Vernetzung.

Überlegt: Wo dienen diese neuen Formen dem „guten Leben“ aller Menschen, wo verstärken sie Vereinsamung und Stress?

Tipps und Veranstaltungen zu Zivilcourage, gesellschaftspolitischem Engagement, umweltbewusstem Leben gibt es im Programm von „freigeist“ arbogast: www.freigeist.arbogast.at sowie www.facebook.com/freigeist.arbogast.

*Christine Fischer-Kaizler
Annamaria Ferchl-Blum*



PRAKTISCHE INFORMATIONEN

VORBEREITUNG IN DER SCHULKLASSE

Die Lehrlinge aller Schulstufen sind zur Lehrlingswallfahrt eingeladen. Besonders wichtig ist den Organisatorinnen und Organisatoren, dass die Lehrlinge mit Freude und Motivation freiwillig an dieser Wallfahrt teilnehmen. Weniger ist mehr! Wir bitten die Religionslehrer/innen, im Religionsunterricht die Lehrlingswallfahrt vorzubereiten.

FRAGEN FÜR DEN RELIGIONSUNTERRICHT

Alle Religionslehrer/innen sind gebeten, die verschiedenen Fragen mit ihren Schüler/innen im Vorfeld der Wallfahrt zu bearbeiten: Wo gehen wir hin? Warum nach Bildstein? Was passiert dort? Warum überhaupt wallfahren? Was ist das Motto? Wir schlagen in dieser Broschüre auch Impulse zur Vorbereitung der Wallfahrt vor, welche Sie nach Wunsch und Belieben aufgreifen können.

EIN SYMBOL FÜR JEDE SCHULE

Eine Pilgergruppe soll nicht mehr als 15 Personen und eine Lehrperson umfassen. Diese Zahlenbegrenzung ist uns sehr wichtig, denn wir können uns nicht vorstellen, wie sonst innerhalb einer Gruppe der Austausch mit den Weggefährten/innen möglich werden soll. Die Pilgergruppen jeder Schule werden gebeten, ein gemeinsames Symbol im Unterricht vorzubereiten, das für die Schule, die gelebte Gemeinschaft, das Tagesmotto etc. steht. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Wir ermutigen Sie, das Fachwissen jedes Berufes in die Gestaltung einfließen zu lassen, wie z. B. ein Kreuz aus Leitungsrohren der Installateure, eine „Brezelfahne“ der Bäcker, eine „Steinfrisur“ der Friseure,... Das jeweilige Symbol wird am Beginn des Gottesdienstes von 1-2 Lehrlingen in 2-3 Sätzen für alle vorgestellt.



INHALTLICHES PROGRAMM

Jede Pilgergruppe geht ihren eigenen Weg als Weggemeinschaft. Das inhaltliche Programm auf dem Weg wird von den Religionslehrer/innen in Abstimmung mit den Wegbegleiter/innen gestaltet. Passend zum Motto des Tages machen wir Ihnen zur Vorbereitung und zur Wallfahrt einen inhaltlichen Vorschlag, den Sie gerne adaptieren oder anpassen können.

WEGGEFÄHRT/INNEN FÜR JEDE GRUPPE

Jeder Pilgergruppe teilen wir eine/n Weggefährten/in als Begleiter/in nach Bildstein zu. (Eine Person pro 15 Schüler/innen.) Die Weggefährten/innen bieten sich an, die Lehrlinge auf dem Weg zu begleiten und mit ihnen über Gott und die Welt ins Gespräch zu kommen. Den Weg nach Bildstein gestalten die Lehrpersonen mit Hilfe des Weggefährten/der Weggefährtin ganz individuell. (Infos dazu im Wallfahrtsguide, welcher nach der Anmeldung zugeschickt wird.) Die Weggefährten/innen sind gerne dazu bereit, davon zu erzählen, was der Glaube an Gott in ihrem Leben alles ins Laufen gebracht hat. Die Religionslehrpersonen nehmen direkt Kontakt auf, um den Wallfahrtstag vorzubereiten.

MOTTO-ARM BAND

Jeder Lehrling erhält am Beginn des Wallfahrtstages als kleines Geschenk für den Tag ein Motto-Armband. Das Motto-Armband ist Eintrittskarte und Souvenir zugleich.

KOSTEN UND ÖFFENTLICHE VERKEHRSMITTEL

Die Transportkosten für die Verwendung öffentlicher Verkehrsmittel sind von den Lehrlingen selbst zu übernehmen. Es werden von uns keine Verstärkerbusse oder -züge organisiert. Alle anderen Kosten übernimmt die Kath. Kirche Vorarlberg und lädt die Lehrlinge und Begleitpersonen gerne zum Mittagessen ein.

KONTAKT & INFO

Mona Pexa
Junge Kirche
Bahnhofstraße 13
6800 Feldkirch
Telefon: 05522 3485 - 124
Mail: mona.pexa@junge-kirche-vorarlberg.at

ANMELDUNG

bis 11. Juni 2021
Christine Schmidle - Junge Kirche
christine.schmidle@junge-kirche-vorarlberg.at
Telefon: 05522 3485 - 127
Diözesanhaus, Bahnhofstraße 13, 6800 Feldkirch
Im Büro erreichbar: immer vormittags, außer Freitag

Wir bitten Sie um Anmeldung per E-Mail. Bitte geben Sie folgende Daten bekannt:

- Schule, Schulklassen, Lehrberuf
- Religionslehrer/in, Mobilnummer, E-Mailadresse
- Anzahl der Lehrlinge pro Gruppe (max. 15 Personen)
Vegi oder Non-Vegi

WEGGEFÄHRT/INNEN





JUNGE
KIRCHE



 **Bildungsdirektion**
Vorarlberg

